AB
154826

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0001-9

00 1/7

V 32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0005-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0006-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0007-3

Historische Relation,

Vnd

Gründliche Warhaffte

Beschreibung/aller gedenckwürdigen Sachen/welche sich in diesem 1605. Jahr hin vnd wider in Europa, Sonderlich aber in Italia/bey vnd nach ableiben Papsts Clementis VIII. vnd der Wahl Leonis XI. begeben: Beneben der Continuation der Hungerischen vnd Siebenbürgischen Kriegßhändel/ vnd anderer Geschichten/ so sich in Franckreich/ Hispanien/ Türckey/ ꝛc. biß auff diesen Leiptziger Ostermarckt verlauffen vnd zugetragen haben.

Alles ordentlich vnd mit sondern fleis verzeichnet/vnd männiglich zu gut vnd gefallen in Druck verfertigt.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Abraham Lamberg/

Im Jahr M. DC. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0010-9

Römische Zeitungen/
Was sich jüngst in diesem 1605. Jahr/
bey vnd nach absterben Papst Clementis des VIII.
Deßgleichen bey der Wahl Papst Leonis des XI. zu Rom/ vnd sonst hin vnd wider zugetragen.

Wie Papst Clemens VIII. erkranckt/ vnd was sich zu Rom in wehrender seiner Kranckheit zugetragen.

DEmnach zu eingang dieses 1605. Jahrs/ Papst Clemens der Achte/ seines Alters im 69. Jahr/ mit einem sehr gefährlichen Catarr vberfallen/ vnd also schwerlich erkranckt/ daß zu befahren gewesen/ er würd es nicht lang treiben/ also ist dessen sein Vetter/ der Cardinal Aldobrandini, Gubernator zu Ferrara, als er eben damaln zu Rauenna war/ zeitlich erinnert worden. Vnd weil denn derselb der Röm. Kirchen Obr. Kämmerling/ hat er sich von stund an bey solchem derselben gefährlichen zustandt/ in höchster eil nach Rom begeben/ daselbst/ als er angelangt/ auch den Papst in seiner Schwacheit heimgesucht vnd beklagt/ hat er darauff allerley notwendige provision, so in dergleichen Fall gewöhnlich/ mit sonderm fleiß furgenommen/ wie hernach folgt. Erstlich hat er die Soldaten/ so hiervor auß der Insul Corsica wider die Banditen/ in der Anconitanischen March/ vnd im Römischen gebiet oder Patrimonio Petri/ von dem Papst bestellt waren/ nach Rom erfordert/ darmit die Stadt in allerley widerwertigem zufall/ desto besser verwahret were. Dieses Corsisch Kriegßvolck ist den $\frac{17}{27}$ Februarij zu Rom ankommen/ vom Cardinal Aldobr. mit Wehr vnd Rüstung versehen/ vnd jhr Quartier hinder S. Peter/ vnd jenseit der Tibur gelegt worden.

Es seind auch von mehr andern orten/ viel Reuter vnd Knecht dahin ankommen/ sonderlich aber die Compani Reuter von Velletri vnter dem Coronell Octauio del Buffalo: Welche obgedachter Cardinal/ als öberster Cämerling erfordert gehabt. Damit das Römische Volck im fall der noth/ vnd so dasselb was newerung sich würde vnterstehen/möcht im Zaum erhalten werden.

Am obbemelten Tag/ hat der Cardinal Aldobrandin in seiner Capell seinen Vettern/ den newen Cardinal Deti. in sacri ordinirt/ auff daß er im zutragenden deß Papsts Todfall/ auch möcht tauglichen sein in das Conclaue zu gehen/ vnd seine Stim̃ neben andern Cardinäln/ zu deß newen Bapsts Wahl zu geben.

Den $\frac{20}{2}$. $\frac{\text{Feb.}}{\text{Mar.}}$ Als der Papst auff ein newes mit einer grossen Schwacheit vberfallen/ hat der Cardinal Aldobrandini befehl gethan/ daß man die fürnembste Gefangnen/ auß den Kerckern in die Engelburg solt vberführen/ welches auch geschehen.

Am folgenden tage/hat ermelter Cardinal Aldobr. alle die andern anwesende Cardinäl / so dieses Papsts Clementis VIII. Creaturen/ zu sich beruffen/ mit vermeldung/ daß Ihre Heiligk. nunmehr gar in extremis wer/ vnd derwegen sie vermant/vnter einander eintrechtig zu sein/auch ihme beyzufallen/ darmit der gantzen Christenheit zu gut ein ander frommer Papst gemacht würd/ Welches sie sämptlichen bewilliget/ Vnd hat in ihrer aller Namen der Cardinal Bandini vnabschlegig geantwortet/ Darauff sie der Aldobrandini hinein zum Papst geführt/welcher eben in zügen lag.

Wie Papst Clemens der VIII. mit tod abgangen/ vnd was sich darauff zu Rom begeben.

Dieselbig Nacht zwischen 5. vnd 6. (nach der Welschen vhr) das ist den 21. Febr. stylo veteri oder 3. Martij/ stylo nouo, vngefehr vmb eilffen vor Mitternacht/ Ist Papst Clemens der VIII. (in der Päpstlichen zahl der 235.) Todts verschieden/ seines Alters wie obgemelt/ im 69. Jahre/ als er die

Röm.

Röm. Kirchen regirt hat 13. Jahr/ 1. Monat. vnd 3. Tage/ Dieser war vor dem Pabsthumb genant Hippolytus Aldobrandini, eines fürnemen Florentinischen Geschlechts. Geboren zu Fano, Anno 1536. hernach zu Bononia Doctor in Rechten. Ist im Jahr Christi 1592. den 30. Januar. von 52. Cardinälen zum Papst erwehlet worden.

Am nachfolgenden Tag/ welches war stylo veteri S. Peters Stuelfeyer/ ward sein Leichnam in S. Peters Kirchen/ in Papsts Gregorij XIII. Capell gelegt/ vnd gleich darauff nach Mittag im Vaticano, ein versamlung der Cardinäl gehalten/ zu bestellung deß Gubernaments der Stadt Rom/ In welcher versamlung Mons. Serra, zu einem Gubernator der kleinen Stadt / oder del Borgo ernennt ward/ der da alßbald 30. Trabanten mit Hellenparten/ zu seiner Leibshut auffgenommen/ dem soll der Hertzog Savelli, als der Eltist seines Geschlechts / vnd deßwegen Ober Ertzmarschalck deß Conclave, bey neben den Prelaten der Rota assistenz vnd beystand thun.

Es ward auch zum Kriegßobristen/ so lang der Päpstlich Stul vacirt, erwehlt Herr Joh. Georg Aldobrandin, deß gewesenen Papsts Vetter/ sein Leutenambt wird der Marggraff von Corgna, der hat Bestallung auff 2000. Mann/ die er im Perusiner Gebiet/ vnd in Vmbris soll werben. Dieses Kriegßvolck sol außgetheilt werden/ das ein Compagnia wird sein bey jhme Maragraffen/ die ander auff S. Peters Platz/ die dritt hinter S. Peters Kirchen/ vnd die vbrigen vnter den Porten der Newen Stadt/ oder Del Borgo, doch mit dem bescheid/ daß die jnländischen Soldaten in der nechsten guardia bey dem Conclave sollen stehen.

Von des Papsts Seelbegengnuß.

Den 23. Febr. 5. Mart. hat man angefangen deß Papsts Neuntägliche Begengniß oder Seelmeß zuhalten/ darbey alle Cardinäl erschienen/ nach den Exequijs haben sie die

Versamlung deß H. Collegij gehalten/ darinnen vnter andern ist beschlossen worden/ daß noch 400. Knecht auß dem Landkriegß-volck sollen in die Stadt angenommen werden/ zu bewahrung del Borgo. Item/ daß aus der Engelburg achtzig tausent Cronen sollen genommen werden/ zu dem Gebäwde deß Conclave, auch zu den Vnkosten/ so bey deß Papsts Seelbegängnuß/ vnd auff die Klag-bühne oder Trawerburg/ die man dem verstorbenen Papst zu ehren pflegt auffzurichten/ auffgehen würden. Darauff sind dreyssig tausend Cronen volgendes Tags/ nemlich am Sontag/ auff Rechnung deßwegen herauß genommen worden.

Grosse Kriegßrüstung zu Rom.

DEmnach auch die Cardinäl vnd Römische Barones, auß besorgung allerley Vnrahts/ so sich bey dieser Sede vacante möchten zutragen/ zu verwahrung jhrer Häuser/ mehr Soldaten auffnemen/ als etwan andermal geschehen/ vnd derwegen sehr viel Kriegßvolck der Stadt Rom zugelauffen/ Als hat der Gubernator am Sontag früh/ den 6. Martij/ stylo novo, lassen außruffen/ daß keiner/ er sey wes Standes er wolle/ zu verwahrung seiner Häuser/ mehr als zehen Kriegßknecht dörff annemen/ vnd derselben Namen verzeichnuß/ solle dem Gubernator zugestellt werden/ so aber jemand mehrer bedürfftig/ sol er von jhme Gubernator die erleubnuß begeren. Es sol auch jedermänniglich gewarnet sein/ daß niemand keine Banditen in die Stadt Rom bringe/ dann so man einen solchen darinn erfahren werde/ soll er ohn alle Vrtheil vnd weiter Proceß alßbald auffgehencket werden. Man hat auch Tolchen/ Büxen/ vnd andere Gewehr in gemein zu tragen verbotten/ ausser der Seitenwehren/ doch den angenommenen Soldaten vnuerwehret.

Vnter diesem haben sich zween vnfäll zugetragen/ denn deß Gubernatoris Hoffmeister/ hat den $\frac{25}{7}$. $\frac{\text{Febr.}}{\text{Mart.}}$ seines Herrn Caplan ein Stich in Halß geben/ darumb jhn sein Herr von stund an in die Gefeng-

Gefengnuß Torre di Nona setzen lassen/ Weil aber der Stich nicht tödtlich/ vermeint man/ er werd wider außgelassen werden. So ist in S. Peters Kirchen/ ein Corsischer Soldat/ von der Schweitzerischen Guardi erschlagen worden/ derwegen hat man die Kirch am Sonnabend spat wider eingeweiht.

Am $\frac{25.}{7.}$ Febr. Mart. hat man deß Papsts Leichnam in der Clementina zur Erden bestettigt.

Der Cardinal Aldobrandini Obr. Kämmerer/ hat auß seiner Herrschafft Carpeneta, auch ein ziemliche anzahl Soldaten allher verschafft/ zu verwahrung seiner Schwester F. Olympia Behausung/ auch der andern Herrn/ Aldobrandini Güter jnner vnd ausser Rom. Er besucht auch mit grossem anhang vnd der Schweitzerischen Guardi, nicht allein bey tag/ sondern auch bey nächtlicher weil/ die andern Cardinäl/ fürnemlich aber seines Vettern Creaturen/ darmit er sie einträchtig auff seiner Seiten mög erhalten.

Von dem Conclave, darin die Cardinäl ein newen Papst erwehlen.

Den $\frac{28.}{10.}$ Febr. Mars. seind im Conclave die Kammern vnter allen Cardinälin mit dem Loß außgetheilet worden/ vnd sollen sie nechsten Montag/ das ist den $\frac{4.}{14.}$ Martij, in das Conclave eintretten/ dem Cardinal Conti ist auch von der Rota erlaubt worden/ daß er in das Conclave mög gehen/ ob jhm wol der Mund von Jhrer Heiligk. noch nicht eröffnet worden.

Denselben Abend ist Don Virginio Vrsino mit 200. Archibusier Reuter zu Rom einkommen.

Man besorgt sich/ das Conclave möcht etwas lang wehren/ weil die Cardinäl in zwo steiffe vnd beyderseits vnter sich selber wol vereinigte factionen getheilt/ deren nicht leichtlich eine der andern wird nachgeben wöllen. Die eine ist die Spanische/ vnd deß Cardinal Montalto, deren fürnembstes Häupt ist neben dem Cardinal Avila, der Cardinal Sforza, dessen gleich am Adel/

Erfahr-

Erfahrnuß vnd dapfferkeit nicht viel am Röm. Hoff zu finden/ vnd welcher offt darbey gewesen wenn man das Conclave gehalten/ darumb er gewiß nichts wird versaumē/ was für die Spanische faction dienet. Hergegen aber betreffend die ander faction der Frantzösischen Partey/ lest sichs ansehen/ als wöll sich dieselb mit dem Cardinal Aldobrandin vereinigen/ derselbig hat schon 24. gewisse Vota oder Stimmen/ die Frantzosen aber eilff/ vnd man bedarff nicht mehr als 41. Stimmen/ daß einer zum Papst erwehlet wird/ vnd 21. zu verhinderung. Im fall doch die Cardinäl Lottringen, Gondi, Cracovia, Columna, Gimnasio, Guevara, Toleto vnd Zappata, nicht solten zeitlich ankommen. Deß Cardinal Dietrichsteins erwartet man auch mit ehesten/ was nun mehrers erfolgt/ gibt die Zeit.

Den 13. Martij/ welches war der Sonag Oculi/ als des Papsts neuntägige Seelbegengnuß vollendet worden/ haben sich die Cardinäl jeder in sein Losament begeben/ allda sie von dem Römischen Hoff der gewohnheit nach visitirt worden/ Denselben Abend ist ein heimlich Practic fürgangen: Denn sich befunden/ daß die Spanisch faction 21. Stimmen oder vota beysammen gehabt/ wider Aldobrandin, vnd weil jhr protector der Cardinal Avila. wegen seines hohen Alters zur Handlung vntüchtig/ haben sie den Cardinal Montalto zu jhrem Häupt gemacht/ doch mit dem zusagen/ daß sie den von Como nicht wöllen zur Wahl furschlagen.

Des Aldobrandini Creaturen fangen an sehr abzunemen/ denn Spinelli, Sant' Eusebio vnd Pio, haben sich auff die Spanische seiten erkläret. Borghese vnd Visconti geben für/ sie wöllen sich wenden/ wohin jhr Gewissen sie wird weisen. Vom Cardinal Monopoli weiß man/ daß er 3000. Kronen Einkomens angenomen hat/ vom König auß Spanien/ neben einem Present/ so jhm der Spanisch Bottschaffter zugestellt/ Gleichmessiges ist auch mit dem Cardinal Agucchi begegnet.

Wie die Cardinäl in das Conclave eingeschlossen worden/ vnd was darinnen fürgelauffen.

AM Montag (den 14. Martij) seind nach gehaltener Meß deß H. Geists/ 59. Cardinäl in der Procession in das Conclave gangen: Vnter diesen waren jhrer vier etwas vbel auff/ Nemlich/ Sfondrato, Pio, Deti vnd Aguchi. Denselben Abend kam der Cardinal Borromæo zu Rom an/ vnd gieng alsbald auch in das Conclave. Es mangeln noch Colonna, Rogies, Guevara, Zappata, Gimnasio, Cracovia, Lottringē, Gundi vnd Dietrichstein. Vast biß auff Mitternacht seind die Botschaffter auß Franckreich/ Spanien vnd Savoia / auch viel Römischer Barones in dem Conclavi geblieben/ vnd haben die Cardinäl vermant/ sie solten mit ehestem wider einen guten Papst erwehlen. Darnach ist das Conclave gesperret worden. Bald darüber hat die Spanisch Faction ein verschlagne Practick angericht/ den von Florentz vnd alle Aldobrandinische Creaturen von der Wahl außzuschliessen/ Vnd hat beyneben den Sauli vnd Montelbero auff die Bahn gebracht. Aber Aldobrandin (welcher hergegen von der Wahl diese vier außschleußt/ Ascoli, Montelbero, Paleotta vnd Pinelli) kehrete allen fleiß an mit seinen Creaturen vereinigt zubleibrn/ vnd einen aus jhnen/ wenn es zeit wird sein/ zu der Wahl zu proponiren.

Am Dinstag hat der Decanus Meß gehalten vom H. Geist/ darnach haben die Cardinäl jhr gewöhnliches scrutinium angefangen: in welchem Florentz 32. vota bekommen/ aber nichts darüber. Eben dieselbig nacht hat die Aldobrandinisch Faction den Baronium fürgeschlagen/ der hat erlangt 38. Stimmen/ vnd haben jhm nur zwey vota gemangelt/ zum Papsthumb/ Die hett er leicht auch mögen zu wegen bringen/ wo nicht Montalto, der den bossen gemerckt/ sich dermassen gebraucht hett/ daß diese Practick zu nicht ist worden.

Es ist jetzt gantz Rom voll Kriegßvolck/ Deñ täglich viel Banditen vnd andere Soldaten zulauffen / sonderlich aus der Röm. Landherrn Gebieten vnd Herrschafften.

Am Donnerstag den 17. Martij/ Ist der Cardinal Sfondrato wegen seiner grossen schwachheit mit deren er behafft/ wider aus dem Conclave kommen/ Doch wurd er zuuor habilitirt, daß so bald er gesund/ wider darin möcht erscheinen/ Auff anhalten deß Farnese vnd Montalto, darmit sie nicht vmb sein votum müsten kömmen.

Den 18. Martij/ Ist der Keyserliche Ambasiador von Prag wider allher gelangt/ vnd gleich den folgenden Morgen zum Conclave kommen/ Ihr Mayest. schreiben zu presentiren. Am 19. Martij zu Abend/ ist der Cardinal von Dietrichstein zu Rom ankommen.

Was sich weiters in wehrender Papsts Wahl zu Rom vnd im Conclave zugetragen.

DEn 20. Martij/ welcher war der Sontag Lætare, seind die HErrn Conseruatori deß Römischen Volcks/ vnd sampt jhnen die HErrn Caporioni (als daselbsten die zwo höchsten Obrigkeiten) in der Stadt Rom herumb geritten/ vnd haben ohngefehr in die sechs tausent Knecht/ mehrertheils allhieriges Handwerckßvolcks gemustert/ welche denn gantz zierlich vnd in schöner Ordnung auffgezogē/ Vnd macht man die Rechnung/ daß damal in die fünff vnd zwantzig tausent Personen von Kriegßvolck sich zu Rom haben befunden.

So viel aus dem Conclave zu erfahren/ halten sie die gewöhnliche scrutinij, aber wider alles verhoffen bißher ohne frucht oder endlichen schluß: weil die sag/ daß der Cardinal Aldobrandini einer resolution von dem König aus Hispania gewertig/ deñ er Ihrer Catholischen Mayest. ehe denn er ins Conclave gangen/ zugeschrieben/ daß er es gern mit derselben wölle halten/ doch bitt er Ihr May. die wölle Personen darzu ernennen/ mit welchen zu handeln sey: Weil der Spanisch Botschaffter/ vnnd die Cardinäl/ so auff deß Avila seiten seind/ mehr darauff sehen/ daß sie auß seinen widerwertigen Cardinälen/ einen Papst können erwehlen/ als daß sie auff beförderung

rung Ihrer May. nutzens achtung geben. Er sol auch Ihr May. den Cardinal Gimnasio fürgeschlagen haben/ zu eim Papst/ als ein neutralische/ vnd Ihr May. wolbekante Person. Man vermeint er halt also die Wahl auff/ biß zu deß Cardinals Gimnasio ankunfft aus Hispanien/ alßdenn werd es mit mehrem ernst angehen.

Man vernimpt aus dem Conclave, daß die Frantzösisch Faction/ sampt jhren gehülffen vorhabens sein/ die Cardinäl Como vnd Ascoli von der Wahl gantz vnd gar außzuschliessen/ darumb/ weil die beyde nie haben verwilligen wöllen/ oder vnterschreiben/ deß Papsts Clementis deß Achten Bulla/ wegen deß Königs in Franckreich Widereinsegnung. Denn weil sie sich in diesem partheyisch erzeigt/ werd sie der König nimmermehr für neutralisch oder vertrawlich erkennen. Sonst gehn auch aller hand Practicken für/ aber in summa/ niemand soll mehr daran schuldig sein/ daß sich die Wahl also lang verzeucht als Aldobrandini, weil er gern zuuor antwort wolt haben aus Spanien/ vnd weil dann die Cardinäl sich eines langen Verzugs besorgen/ haben sie begert/ man soll das Conclave erweitern/ vnnd jhnen den Gang auff des Papsts Liberey darzu einraumen. So lassen sie auch Bretspiel vnd anders/ die lang weil zuuertreiben/ hinein bringen.

Den $\frac{25}{15}$. Martij/ morgens frue/ ist der Cardinal Sfondrato, welcher von seiner Kranckheit genesen/ wider ins Conclave komen. Weil man auch in gewisse erfahrung kommen/ daß sich etliche vnterfangen haben/ so wol durch schreiben/ als andere verborgene Mittel/ Practicken bey den Cardinälin anzustifften/ auch was im Conclavi gehandelt wird zu erforschen: Also haben die Cardinäl sämptlich vnnd einhelliglich den Mons. Serra, als Gubernator vber das Conclave, vnnd den andern officirern anbefohlen/ allen müglichen fleiß anzukehren/ darmit ferners kein Schreiben mehr hinein komme/ daß auch keiner soll sprach halten bey den Einlaßfenstern/ bey Straff deß Bannes/ vnnd Vngnad aller Cardinälen.

Der Keyserliche Ambasciador hat durch ein Pförtlein an deß Conclave Thor audientz gehabt/ bey dem H. Collegio oder versamsamlung der Cardinål/ bey denen er nach vberantwortung der Keys. schreiben/ in Ihr Mayest. namen seine Werbung angebracht/ vnd hülff wider den Erbfeind begeret. Aber es ist diese Sach auff den künfftigen Papst verschoben worden/ Sonderlich weil die Apostolich Kammer jetzt wegen grosser Schulden/ so Papst Clemens hinterlassen/ sehr eröset/ vnd hierdurch der Rom. Kirchen einkommen vnd gefäll/ biß auff das Marck außgesaugt seyen/ Dahero sie nicht wißten/ wo Geld auffzubringen.

Wie endtlich der Cardinal von Florentz zum Papst erwehlet worden.

AM Freytag vorm Palmsontag/ welcher war der 1 April. 11 Mart. vngefähr ein Stund in die Nacht/ haben sich die Cardinål Sforza, Farnese, Sfondrato, sampt jhrer Faction, mit Aldobrandin versamlet/ vñ mit einander deß Cardinal von Florentz halber sich verglichen/ vnd befunden/ daß gnugsame Stimmen für jhn vorhanden/ Derwegen sie jhn alsbald zum Papst erwehlt haben/ ob wol die Spanischen noch nicht alle darzu kommen waren. Als Auila diß vernommen/ hat er sich dieser Wahl höchlich widersetzt/ vnd sampt der Spanischen Faction darwider protestirt. Ist auch der letzt gewesen/ der den Newen Papst/ wie bräuchlich/ adorirt vnd angebeten.

Als nun eben damal der Kays. Ambasiador zum Conclave komen/ auch gesehen/ daß vnmüglich dieser Practick mehr zu helffen/ hat ers gleich dissimulirt, vnd in Ihr Mayest. namen das best dazu geredt.

Eben am selben tag hat sich in der Stadt Rom ein Fall begeben/ daß sich ein Spanier selbst erhenckt hat/ nur darumb/ daß er vernommen/ daß ein Papst der Frantzösischen Partey solle creirt werdē.

Als

Als nun der Cardinal von Florentz zum Papst erwehlet war/ ob wol jhnen die andern Cardinäl fürgenommen/ die adoration auff den folgenden tag zu verschieben/ wolte doch der Newe Papst in allweg noch denselben Abend/ vnerwartet deß Morgens/ mit dem Päpstlichen habit bekleidet sein/ mit vermeldung/ daß jhn dieselbige Kleidung sehr erfrewete. Da er nun von jhnen allen angebetet worden/ thät er den Conclauisten vnd andern grosse Gnade/ vnd hieß sich nennen/ Leo der Eilfft.

Den Cardinal S. Georgio, macht er zum Obr. Penitentiario, Den Abt Capponi zum Schatzmeister/ Den Mons. Iusto, welcher fürnembster Auditor der Rota, ordnet er zum Datario, Den Aldobrandini bestetigt er zum Gubernator zu Ferrara. Vnd als er ein Red an die Cardinäl gehalten/ deß Jnhalts/ daß er sie sampt vnd sonderlich lieb vñ werth wolt habē/ hat er sich darauff zu Ruh begeben. Am folgenden Morgen aber sich frühe in S. Peters Kirchen gesetzt/ allda er auff ein newes offentlich von den Cardinäln/ auch den Thumherrn vnd andern angebeten ward. Darauff er in die Päpstliche Zimmer eingezogen/ daselbsten zu ruhen/ auch nothwendige verordnung zur Regierung vnd dem Papstthumb zuthun.

Es hat sich dieser Wahl gantz Rom erfrewet/ vnd verhoffet männiglich/ sie werden ein gütigen vnd freundlichen Papst an jhm haben. Man rüstet sich auch allenthalben zu der Krönung/ welche auff den Ostertag angestellet ist/ vnter dessen wollen sich Jhr Heiligkeit jnnen halten. Man hat auch an die Christliche Potentaten Postē abgefertigt/ vnd seind die Cardinäl frölich auß dem Conclave gangen/ vnd sich in jhre Häuser begeben. Der Königē vnd Fürsten Bottschaffter/ vnd vnter jhnen der Toscana, deß Papsts Vetter/ haben Jhr Heiligk. den 2. Aprilis visitirt/ vnd dero glück gewünscht/ wie gleichsfals auch die Röm. Barones.

Folget die Continuation der Hungarischen vnd Siebenbürgischen Kriegßhändel/ auch anderer Geschichten/ so sich diß 1605. Jahr her in Niderland/ Franckreich/ Hispanien/ Türckey vnd anderßwo zugetragen.

Villegk von den Rebellen erobert.

JNlangst vor diesem ist in Zeitungen einkommen/ was massen die Rebellischen Heyduggen die Häuptfestung Villegk/ welche gleichsam der Schlüssel zu der Cron Hungarn geachtet wird/ bey acht tausent starck belegert/ vnnd mit etlichen Stücken Geschütz hefftig beschossen haben. Ob nu wol wenig Volck darinnen/ wie auch Profiant/ vnd der Redey Ferenz der Vestung starck zugesetzt/ Inmassen demselbē auch die Türckē Volck vnd Geschütz vō Erlaw auß zugeschickt: Hat sich doch der Obrist daselbst Herr von Tanhausen/ mit seinem vnterhabenden Volck/ Ritterlich herauß gewehret: Wie sie denn einest aus der Vestung einen außfall gethan/ viel Rebellen nidergehawen/ vnd zwey Stück bekommen. Weil nun dem Land/ sonderlich aber den Bergstädten/ viel an diesem Hauß gelegē/ ist Herr Kreißoberster von Kollonitzsch in die 3000. starck im Anzug gewesen/ die belägerten Villegker zu entsetzen: Wie er denn vnterwegen in die 500. Heyduggen bey Buzantz angetroffen/ welche er vast alle erlegt/ Hat aber doch wegen Rēdey Ferentz/ welcher jhme an Volck weit vberlegen/ sich widerumb wenden müssen. Vnd hette er nicht so gute Kundtschafft gehabt/ so were der seinigen nicht einer dauon kommen/ wie er deñ die Profiant im stich lassen müssen/ vñ solche in die Lackē strewē/ darmit er die munition auff denselben Fuhren hat fortbringen mögen. Als sich nun Villegk biß auff den 12. tag Martij/ mit allem müglichen Widerstand auffgehalten/ hat es sich doch am selben Tag dem Redey Ferentz wegen grosser noth mangel Wassers/ dessen sie in etlichen tagen keins haben mögen/ endlich auffgeben. Derselbig ist

gleich-

gleichwol noch so barmhertzig gewesen/daß er die darinn verhandene Soldaten/deren mit dem Häuptman Arconat, in die 200. Personen geweßt/ sicher abziehen lassen/vnd sie auff ein ander Gräntzhauß/ sampt 40. Wägen jhrer Sachen sicher begleiten lassen. Vnd zwar haben die Türcken mehr vertrawens gehabt bey den vnsern/ als die Hungarn/ wie denn die außgezognen auß Villegk/ die Türckische begleitung für die Hungrische gebraucht. In Villeck hat der Feind/beyneben allen Stücken/ noch 80. Centner Pulfer/vnd sonst viel ander schöne Sachen bekommen/ daß es zu beklagen. Der Obrist Herr von Tonhausen/ist gehn Divin zum Rebellen geflohen. Von dannen ist die sag/ daß er sich zum Botzschkai begeben vnd geschworen hab. Da diesem also/ wird er sich gewiß nicht gerecht dieser Auffgebung halber befinden. Nach vbergebung Villegk/ haben die Rebellen/sampt den Türcken auch Bugantz/ Tylli/ Königsperk vnd Liebeitten vnter jhren gewalt gebracht/ vnd wie die Kundschafft lautet/sollen sie vorhabens sein/ein Brücken vber die Gran zuschlagen/weil der Redey willens/mit seiner gantzen macht/ einen general Streiff/ ins Land Vngarn zu thun/ vnd alles zu verheeren/ Das Gott gnädiglich verhütten wölle.

Spinola hoch ankommen in Spanien.

AVs Valledolet schreibt man/ daß der Spinola/ wegen der eröberung Ostende/in so hohe gnad bey dem König in Hispanien komen/das Ihr Mt. jhm das güldin Flüß verehrt/jn zu einm Hertzogen zu S. Seuerin/vnd Marggraffen zu Voghera gemacht/auch jhn zum general Leutenant vber das gantz Niderländisch Kriegßwesen/vñ zum Gubernator in Frießland (welches er doch einnemen sol) verordnet hab. So hat vber solches alles der Spinola vō Ihr Mt. auch das Generalat Ampt/vber die Italianische Fantari in Spanien/ welches zuuor Don Pietro di Medici gehabt/ erlangt. Vnd ist man seiner in kurtzen zu Brüssel gewertig. Hat auch dieser Spinola allbereit Graff Heinrichen vom Berg zu seinem general Leutenant vber die Cavalleria verordnet.

Vnd

Vnd weil man gewiß auß Spania vernimpt/ daß man allda von newem widerumb alle Holl. vnd Seeländische Schiff arrestirt/vnd daß man nach Ostern alle Päß vnd Handlungē nach Holland wird einstellē/sollen die Hollender auff deß Marggraffen Spinola Haupt/ der es dahin bringt/ dreyssig tausent flor. geschlagen haben.

Deß Hertzogen von Saffoja Sohn stirbt.

MAn vernimpt gleichßfals auß Spanien/ daß deß Hertzogen von Saffoja eltster Sohn darinnen mit todt abgangen/vnd die zween Printzen/ seine jüngere Brüder an den Kindßblattern kranck liegen. Derwegen der alt Hertzog sehr leidig/vnd vor Bekümmerniß ein Zeitlang sich aller Geschefft entschlagen/vnd nach Rivoli, aldort zu wohnen/ gezogen ist. Demnach auch der alt Herr zu Monaco. (welches ein Statt vnd Port ist an dem Genuesischē Meer/ nahend bey Nizza) onlangst todts verschieden/vnd ein jungen Sohn verlassen: Also ist der Printz von Valdi-tarro, deßwegen von dem Graffen von Fuentes Gubernator zu Mailand/ dahin erfordert worden/ mit jhme etlich wichtige Sachen/dieser Herrschafft halber zu tractieren/ sonderlich aber daß in Monaco ein anzahl Spanischer Soldaten/ mehrer sicherheit willen/ sollen eingelegt werden/ welches dann kurtz hernach erfolget/ vnnd 150. Spanier dahin geschickt worden/ vnd soll derselb jung Herr künfftig zu Mailand wohnen/ wie er denn im verschienen Mertzen/ mit seinen zwo Schwestern allda ankommen/vnd der Printz von Landi sampt jnen: Vnter deß/ biß er erwechst/ soll sein Herrschafft vnter deß Königs von Hispanien protection verbleiben. Doch schreibt man von Genua, von dem 18. Martij/ daß seither die Spanier Monaco in jhren gewalt bekommen/ sie von allen Schiffen/so fürüber fahren/ ein genantes fordern/ welches zuuor vnerhört/ Derwegen es jhr viel vorn Kopff stöst.

Türckt

Türckischen Keysers Tyranney/ vnd Brunst zu Constantinopel.

DJe letzten Brieff auß Constantinopel berichten/ daß der Soldan sich je lenger je mehr Tyrannisch erzeige. Dann er viel Personen liederlicher vrsachen halben hinrichten lassen/ Gehe auch zu Nacht heimlicher weiß zu Constantinopel herumb/ vnd wann er ein Weibßbild antreff/ lasse er solche alsbald in ein Sack stossen/vnd ins Meer werffen/ auch die Mannßpersonen eines schrecklichen Todes erwürgen. Man confirmirt auch noch sein persönlich heraußzug in Vngern. Der leßt in seinen Gärten etliche Castell bawen/ darein er das Volck auff mancherley art/ auff Türckisch/ Wahlonisch/ Teutsch vnd Spanisch bekleidet/einlegen thut/ die müssen mit einander scharmützeln/ die Castell stürmen/vnd einander erschlagen/wie denn jmmer viel auff dem Platz bleiben. Welches jhme vnter dem gemeinen Volck grossen haß erwecket. Es sol grosse Tewrung zu Constantinopel sein/ vnd hat der Obrist Bascha in Hungern den 11. Februarij ein sehr stattlichen Einritt allda gehabt/ vnd zwey hundert vnd achtzig tausent Sultanini dem Soldan zu Geschenck gebracht. Bald hernach den 24. Februarij/ ist an zweyen orten der Stadt/wie auch zu Pera/ durch das Kriegßvolck allda grosse Brunst vnd Rumor entstanden/darüber viel Weibßpersonen daß Leben lassen müssen/ sonderlich ist auch den Jüden grosser schaden geschehen/ Denn sie vermeint diese Stadt zu plündern/ welches dem Soldan grossen schrecken gemacht. Sonst seind mit zween Curierern von dem Cicala an der Port Brieff erschienen / darinnen er hülff an Volck begert/ denn sein Volck vnter einander selber rumort/ vnd der meheer theils erschlagen worden.

Niderlendische vnd Englische Kriegßhändel.

AVs Antorff vernimpt man/ daß zu Mecheln vnd Gent viel Schiffbrücken vnd andere Kriegßpreparation zugericht werdē/ wie man meint/ soche zur Belegerung Schleuß zugebrauchen/ weil solche Stadt ringßweis im Wasser liegt. Man hat auch zu Mecheln 26. Stück grob Geschütz gegossen/ so diesen Sommer sollen gebraucht werden. Deßgleichen sollen 8000. Spanier vnd Italianer/ darunter 1800. Reuter/ in Burgund ankomen sein. Man thut auch derselben noch in zehen tausent auff halben April/ in die Niderland aus Italien verwarten: Da diß erfolgt/ ists ein Zeichen/ daß Ihr Durchl. zwey Läger auffrichten werden/ das ein in Flandern/ vnd das ander in Frießland zugebrauchen.

Hergegen ist Zeitung aus Holland/ daß auch die Stadischē wiederumb ein mächtig Heer ins Feld bringen werdē/ wie sie deñ alle bereitschafft schon zur hand gebracht. Die gehen gar still vnd heimlich mit jren sachen vmb/ vnd ist die Stadt Bredaw vnd Bergen ob der Som/ auch andere jre Städt voll Reuter vnd Knecht/ die sie aller vermutung nach/ in die eingenommenē Insul Cassant vnd Schleus gebrauchen werden/ solche wol darmit zu besetzen. Es wird auch aus Holland die Ankunfft deß Ost Indianischen Schiffs/ so vier Jahr außgewest/ bestetigt/ vñ daß täglich noch andere vier folgen sollē/ die sehr reich mit Specereyen beladen sein/ vnd weil die Hollender aviso/ daß die Spanisch Armada/ erstes tags wider sie außfahrē werd/ also lassen sie noch etlich gewaltige Kriegßschiff wider dieselbigē zurüstē.

Ihr F. Durchl. haben den Mons. von Engen zu einem Englischē Ambasiator verordnet/ der soll jnner wenig tagen mit den Presenten/ als 5. güldener Handbecken mit jhren Gießkannen/ jedes von 1000. fl. werth/ neben andern Kleinotern nach Engelland verreisen. Hergegen thut man des Englischen Ambasiators nach Ostern zu Prüssel erwartē. Derselbig König hat mandirt/ daß so wol die Niderländische Ihr F. Durchl. vnterworffne/ als die aus Spanien kommende Schiff/ deßgleichen der general Stadē/ von den Vnirtē Provintzen/ welche von einem oder andern ort in die Englischē Hafen od

Por-

Porten vō der See getrieben werdē/nicht vber drey gezeiten/als daß das wasser auff vñ ableufft/verharren vnd bleibē/sondern auff jr gefahr wider außfahrē sollen. Welches deñ beyden Parteyē wenig zu nutz komñen wird. Seind also die Stadischē vō diesem König noch nit gar verlassen/vnd bringt der gemacht fried mit Engelland/denē Landen/so vnter Jhr D. gehorsam sein/noch schlechtē gewin/dieweil mā auff grosse gefahr hin vñ wider nauigirn muß. Sonst wird aus Lunden geschriebē/daß ob wol derselbe König ein zeit hero zugelassen/daß man Korn nach Portugal vnd Spanien führen mög/hab er doch solches jetzt wider abgeschafft/ auswas vrsach ist noch vnbewust.

Auß Brüssel schreibt man vom 26. Martij/daß Jhr D. etliche Hauptleut in Engelland/Volck zu werben geschickt/die haben aber vber 30. Mañ nicht bekomñen mögen: Entgegen hab der Feind/biß in 60 Schiff vol Soldaten daselbst nach Holland zuführē eingeladē. Durch das stette Regenwetter im verschienē Febr. hat Ostende wegen schwellung der See/ grossen schaden empfangen/ auch daß Wasser viel Leut vnd Vieh hinweg gefürt.

Was sich in Franckreich jüngst zugetragen.

DJe letzten Briefs von Pariß meldē/daß sich der König die Königin/vñ der jung Printz wol auff befindē/vñ ob wol d' Conte di Avernia sañt den Mons. Entrages begnadet/vñ der Cōte nach Angiers geführet/vñ der Entrages in sein schloß geschafft worden/jr lebē darinnen zu endē/ werd sie doch jetzt widerumñ hart gefangen gehalten/weiln sich von newen was von jhme entdecket.

Hergen vernimpt man/daß Mons. di Morgas des Ladighera Leutenant in Delfinat/vnschüldig befunden worden an der Imputation/daß er mit Mons. d' Arbigni deß Hertzogen von Saffoj Dbristen sol ein verstand haben gehabt/ vnd jhm Granoble wöllē vbergeben: Derwegē er Morges wider ledig gesprochē worden/vñ in seinem befehl verbleibet. Der Hertzog von Nivers ist zu Pariß angelangt/den hat Jhr Mt. zum General vber dero Cavalleri gemacht. Wie auch das Gubernament der Provintz von Hertzogen vō Guise genommen/vnd es dem Marschalck Lauerdino vbergeben.

Von Neapels schreibt man / daß der Duca di Lerma dem Frantzösischen Botschaffter gar hart verwiesen / daß sein König den Holländern ein grosse Summa Geldes geliehen/ vnd jhnen erlaubt hab / so viel sie nur Volck wollen aus seinen Landen anzunemen.

Allerley Particulariteten auß Italien.

AVs Mailand schreibt man von vlt. Martij, das die Spanischen Knecht noch stets durch Schweitz ziehen/ nach Flandern: Doch wil man nicht mehr als 200. mit einander/auch vngewapnet/ durch passirn lassen. Denen sollen noch 44. Compagnien Soldaten aus Spanien nachfolgen. Von Genua seind 14. Galeen deß Printzen Doria nach Neapels gefahren/ die allda geworbnen Spanischen Soldaten abzuholen / vnd nach Mailand zu führen.

Zu Genua ist Herr Lucas Grimaldi zum Hertzogen erwehlet worden.

Von Mailand hat man viel Schantzgräber nach Novara geschickt/den angefangenen Baw/ das Wasser dahin zu bringen/ zu vollführen.

Von Venedig schreibt man / daß man allda deß Hertzogen von Lottringen / vnnd seines Sohns Hertzogen von Barri gewertig/als Bilger nach Loreto: Vnd solle auch ein Heurath mit dem Hertzogen von Barr/ vnd deß Hertzogen von Mantua Tochter beschlossen werdē/darinnen sich die Königin in Franckreich sehr bemühen thut.

Die sechs Galeen der Herrschafft zu Genua/haben sich verdingt nach Spanien zu fahren / vnd von dannen drey Million Gold herüber zu führen. Für die Fuhr vnnd Schifflohn werden jhnen sechzig tausent Cronen bezalt. Die werden den 12. Aprilis auff sein.

Basta profiantiert Toggai.

IN Eingang deß Monats Martij/ hat Herr Graff Basta Toggai wider profiantirt/ vñ die Besatzung mit frischem Volck/ vnd mit den Knechten von den Hoffkirchischen zwey Fähnlein wider gesterckt. Herr Obrister Reuber/ so in die 14. Wochen darin belegert geweßt/ hat sich sampt seinen Soldaten redlich gehalten/ grossen Schaden vnd Hunger erlitten/ vnd vber die hundert Roß verzehrt. Ist also diese Entsatzung eben zu rechter zeit ankommen/ dann sie sich nicht lang mehr hetten erhalten können.

Türcken vnd Rebellen belägern Vizegrad vnd etliche mehr Vestungen.

DEn 2. Martij/ haben sich die Heyduggen vnd Türcken für Vizegrad gelegt/ darauff sich die Teutschen/ so den Hungarn im Städtlein nicht trawen dörffen/ sich in die Vestung retirirt haben. Alßbald haben die meineydige Hungern den Türcken vnd Heiduggen das Städtlein vbergeben/ dardurch dem Schloß aller Paß zu Wasser vnd Land gesperret ist/ vnd stehet numehr in höchster gefahr. Weil nun die belagerten in dieser Vehstung an Volck/ Profiant vnd Wasser vbel versehen/ auch sich solches zu holen nicht außwagen dörffen/ beyneben daß vnlangst ein stück von der Mauren/ fünff vnd zwantzig Klaffter lang eingefallen/ vnd die Heyduggen allem deß Ali Bassa erwarten/ so ist zubesorgen/ diese Vehstung möcht auch verlohren werden.

Etliche tag hernach kömpt Zeitung aus Gran/ daß der Feind sich starck vor Vizegrad befind/ hab allbereit bey 34. Knecht gefangen. Der Bassa von Ofen begert/ die belegerten sollen jhm die Vehstung auffgeben/ so wöll er sie abziehen/ vnd sicher nach Gran beleiten lassen/ vnd wer bey jhm bleiben wöll/ den wöll er bey Heller

vnd Pfenning außzalen. Wenn er aber stürmen müß/ frag er nichts nach dem Volck/ es solle kein Mensch dauon kommen.

Der Beckties Bassa Seihaja ist mit 100. Pferden in der nacht zu Vizegrad ankommen/vnd Prosiant dahin gebracht. Von Ofen sollen die Türcken vier Stück Geschütz auff der kleinen Tonaw dahin bringen/ In der Insul darbey helt sich auch ein Fahn Türcken/ welche daselbst stets wohnen/ vnd fort bleiben werden.

Aus Eperies vom 26. Martij vernimpt man/ daß Herr Obrister von Kollonitsch mit seinem Volck auff dem Weg ist/ Vizegrad zu entsetzen/ Gott verleyhe gnad.

Die Rebellen haben auch Wiglisch/ darinnen Herr von Rappach ist/ belägert/vnd es starck beschossen/ auch bereit dreymal gestürmet / aber vnuerrichter sachen wider ablassen müssen. Gleichsfals sind sie mit 8. Fahnen gehn Neusol kommen/ allda sie mit den Bürgern von morgen 7. biß auff 12. vhr tractirt haben. Vnter wehrender Tractation aber haben sie mit gewalt an das Thor gedrungē. Als nun Herr Caspar Trübel Heuptman daselbst gesehen / daß die Bürger vnd Hawer so kleinmütig/daß sie die Wehren in der Stadt verlassen/ auch sonst vnmüglich diese weitsüchtige Stadt zu defendiren/hat er sich sampt den Cossacken in das Schloß begeben. Die Rebellen aber haben vmb 12. vhr das Thor auffgehawen/ vnd seind hinein gedrungen/ auch alsbald die auffgebung deß Schloß begert/ mit vermeldung/ sie wöllen sonst wie die Katzen vber die Mawren hinein lauffen. Als sie nun mit gedachten 8. Fahnen auff den Platz gezogen/hat Herr Trübel aus Stücken vnter sie Fewer gehē lassen/ dauon in die 28. aus jhnen geblieben. Gegen abend sind mit jme 40. Schützen außgefallen/ etliche Toppelhacken vnd Puluer auß des Richters Haus zu holen/ die haben die Rebellen sämtlich wider aus der Stadt gejagt/ vnd das Thor wider zugespert/ vnd von jhren Stücken/Hacken vnd Handröhren ein anzahl bekommen. Den andern tag frue/ist von eim Bawren kundschafft kommen/daß die Rebellen sampt Türcken vnd Tartern vor drey Tagen auff Turtz kommen/vnd aus den vmbliegenden Flecken in die 500. Stück Vieh

sampt

sampt viel Weiber vnd Kinder weggeführt. Also hat er sampt dem Cossackischen Obr. Leutenant/ einhalb Meil von der Stadt dieselben angetroffen. Aber wie sie die vnsern vermerckt/ sind sie zu rück gewichen/ Die vnsern aber darauff gesetzt/ vnd jhrer bey 150. nidergehawen: Auch alles das Vieh sampt in die 250. Roß bekommen. Vnter andern ist einem Bergkhawer ein Saumroß worden/ darauff 4000. Ducaten gewesen. Den 26. Martij hatte der Radey Ferentz einen Anschlag gemacht/ sampt 1000. Rebellischen Pferden auff Newheusel/ dieselb Vestung zu vbersteigen/ Ist jhnen aber mißlungen/ doch hat er das Vieh alles weg getrieben. So bald solches HErr von Kollonitsch wargenommen/ hat er lassen die Warnungßschüß thun/ vnd Lermen blasen/ auch mit seiner Compagnia vnd den Trautmanßdörfischen 500. Pferden/ den Heyduggen biß auff den dritten Paß nachgesetzt/ vnd das Vieh wider bekom̃en. In demselben nacheilen/ seind deß Herrn von Kollonitsch drey Hungarische Reuter zu den Rebellen gefallen.

Bey Kockern haben 200. Heyduggen 50. Teutsche Knecht schelmischer weis ertapt/ dieselben alle nidergehawen/ vnd mit dem Raub darvon gewischt.

Den 26. Martij seind die Heyduggen in das Rußwürmische Quartier vnuersehens bey der Nacht eingefallen/ dasselb geplündert/ vnd in Brand gesteckt/ auch ein gute Anzahl Soldaten nidergehawen. Doch ists endlich von dem Graffen von Hollach entsetzt/ vnd die Feind wider abgetrieben worden. So soll auch Groß Wardein von dem Segny Boysch belegert sein.

Die Türcken seind willens Novigrad zu belegern/ wie sie denn bereit die Stück auff daß Wasser gezogen. Schlagen auch Prücken vber die Gran/ auff Turna zu streiffen.

Vnter Vizegrad liegen noch 500. Türcken zu Fuß/ vnd stercken sich die Heyduggen aller orten täglich.

Von

Von Istwan oder Steffan Potschkay/ der Rebellen Redelführer.

STeffan Potschkai befindet sich jetzt widerumb zu Caschaw/ ist mit seinen Rebellen nun mehr in die zwölff tausent starck / Dem sind verschiener tagen in die sechs tausend Türcken vnnd Tartern zukommen / Zeucht jhm auch der Bassa von Temeswar mit drey tausend Mann zu/ Derwegen er willens den Herrn Basta zu Eperieß zuvberfallen. Zu diesem end hat er den 4000. Heyduggen vnd Bawren/ so sich vmb Rosenaw befinden/ ein Befelch geben/ das Land Zyps zu verheeren / darmit dem Christlichen Läger kein Prouiant zukomme. Diesen hat man wol an etlichen orten die Päß verhawen/ wenn aber kein andere hülff kömpt/ wirds wenig helffen. Er hat auch auß Caschaw in die 500. Heyduggen geschickt/ die brennen wohin sie kommen. Wie sie denn etliche vmbliegende Flecken in die Aschen gelegt/ vnd willens sein den andern Märckten vñ Flecken biß an die Bergstädte ebner massen zu thun/ Verhaltē sich auch noch in Wälden. Dargegen thut das arme Volck so viel Widerstand/ als es kan/ Haben auch zu Herrn Basta geschickt/ mit begeren/ jhnen allein 600. Mann zu hülff zu schicken/ Der wil sich aber nicht entblössen. Hat gleichwol von den 13. Städten begert/ sie solten jhnen beyspringen/ weil aber dieselbige dem König in Polen gehörig/ wollen sie ausser jhres Königs Befehl/ keinem theil zu hülff kommen/ vngeacht sie sich auch befahren. Sonsten ob wol die Heyduggen in Caschaw ein sehr hohe Katz auffgeworffen / auch die Thor vnd Brustwehren vberall verschantzt vnd verschüttet/ So ist doch gewisse Zeitung/ daß der Potschkai dieselbige Stadt/ wie auch Sackmar / dem Türcken vbergeben vnd verkaufft hat. Wie er denn auch die Türcken vnd Janitscharn/ so bald er sie zu Caschaw eingenommen/ ein Türckische Moschea oder Kirchen hat bawen lassen/ welches er jhnen aller orten gestattet/ wo er was einnimpt/ jhre Religion fortzupflantzen. Daraus leichtlich abzunemen/

men/ daß sein fürgeben wegen der Religion ein lauter Betrug sey. Hergegen hat jm der Türckische Keyser/ vber die vorigen Geschenck/ widerumb auff ein newes hundert tausent Ducatē sambt 4. hauptrossen durch einen Chiaus verehren lassen/ mit der Zusage/ jhn nimmermehr mit Volck vnd Gelt zu verlassen/ doch wil er/ daß jhme der Potschkai Villegk soll vbergeben/ ob solches geschehē wird/ gibt die Zeit. Sonst vernimpt man/ daß der Potschkai ein solch Bündnüß mit dem Türcken gemacht hab/ daß alle Vestung vnter vnd vber der Teyssa/ so sie einnehmen möchten/ den Türcken verbleiben/ Entgegen jenhalt der Teyssa/ solle der Potschkai behalten/ hierzu dann die Türcken alle mügliche Hülff thun wollen. Der Potschkai hat auch bey 50. gefangene Personen auff deutsch kleiden lassen/ die hat er dem Türckischen Kayser zu einer Verehrung zugeschickt. Dem meineidigen Thanhausen aber/ hat er Wigloſch geschenckt.

Vier gefangener Türcken Aussag.

VIer gefangene Türcken/ welche durch des Herrn Kreißobersten Leut sind bekommen worden/ den 1. Aprilis/ haben diese Außsag gethan: Daß der Soltan seine beste 4. Leibpferd/ mit Gold/ Edelgestein/ vnnd andern Kleinotern auffs höchst gezieret/ sampt einer grossen Summa Gelts in Ducaten auff Erla geschickt/ vnd dem Potschkai zu vberlifern befohlen. Sie sagen auch bey jrem Gott/ daß es der Türckische Keyser nur jetzt ein kleine Zeit mit den Rebellen halten thue/ biß er selbst persönlich mit seiner Macht herauß kom/ wie er denn nicht feyr solche macht zusammen zu bringen: Als dann/ so müssen sie jhm nicht allein Villeck/ sondern auch das ander alles in seine Gewalt vbergeben/ wo nicht/ wöll er sie bey dem Kopff fassen. Sie sagen auch/ daß der Soltan weder Tag noch Nacht/ ja kein Stundt nicht feyrt mit zusammen bringung seines Volcks/ vnd als dann eigener Person mit seiner macht/ so wol auff die Rebellen/ als die Teutschen zuziehen wöll.

Der Türck wil persöhnlich in Hungern anziehen.

ALler Kuntschaffter vnd Pribeggen Schreiben lauten/ der Soltan komme eigner Person mit grosser Heerskrafft/ hab allbereit die Artelary mit einem starcken Vortrab auffs Meer vnd Wasser bracht. Darob die Rebellen sehr frewdig.

Den andern Aprilis seind zu Prag Schreiben ankomen von Herrn von Mollart Stadthalter zu Wien/vmb Resolution von jr May. ob man die Vorstadt zu Wien in vorfallender Noth einreissen soll. Sonst haben sie die Vestung mehrertheils mit aller Nothdurfft versehen/wie auch die Stück auff die Pasteyen zur Gegenwehr auffführen lassen. Gott verhüte / daß die Belägerung nicht geschehe.

Potschkai wil mit jhm vmb kein Frieden tractiren lassen.

AVß Preßburg vom 31. Martij schreibt man / das zu Eperies Herr Nagragi vnnd Sigismund Forgatsch zu Commissarien erwehlt nach Cassaw zu ziehen/ vmnd mit dem Potschkai vmb ein Frieden zu handeln. Deßwegen dann Forgatsch einen Diener zum Potschkai vorher gesandt/welcher wieder zu rück kommen mit diesem Bescheid/wann sie nur ein frieden mit jhme tractiren wollen/sollen sie nur aussenbleiben. Dann es schon zu spat: er müste die vorgenommene sachen ins Werck richten. Es sey alles vmb sonst/vnd wenn jhr König selbst käm/helff es nichts. Es sey auch einer mit Schreiben aus den Bergstädten zum Redey gen Caschaw kommen/darauff sich der Redey zu Roß gesetzt/vnd dasselb getummelt/ auch dem Boten 35. Ducaten verehrt. Welches ermelter des Forgatsch diener gesehen/der zeigt auch an/daß die Türcken so viel beym Potschkai vermöcht / daß keiner als der Potschkai mit jhme reden dörffen. Welcher dann öffentlich mit jhme vor den Türcken geredt.

Von

Von Herrn Basta/vnd seinem vntergebnen Volck.

HErr Basta hat sich ein zeitlang zu Eperies auffgehalten/welche Statt er mit 1000. Mann besetzt: das ander Volck so biß in 5000 starck sein möchte/lagen in dörffern herumb. Die Reuterey war noch zimlich frisch/aber das Fußvolck nackend vnd blos/vnnd ist kaum zu glauben/wie vbel es jhnen ergangen. Diesen Winter seind vor hungersnoth/frost vñ teglichen scharmützeln vber die 4000. Seelen blieben/denen Gott gnedig sey. Der Stadt dräweten die Rebellen/daß sie des Kindes in Mutterleibe nicht wolten verschonen/das gantze Kriegsvolck erwartet mit grossem verlangen jetzt Ostern die bezahlung: da solchs nicht geschicht/ist zu besorgen/es werde alles meuterisch werden. Inmassen dann den 1. Aprilis die gantze Reuterey im Feld zu sañen geschworen/ohn jhr völlige Bezahlung vber Ostern nicht lenger im Feld zu bleiben/haben darauff jren abzug auff ein meil wegs von Eperies genoñen/dann sie weder mit Gelt/gesind noch rüstung im Feld zu dienen mehr staffirt sein: welches den Herrn Basta sehr bekümert/vnd grosse anfechtung macht/also das zu besorgen/er sich mit dem vbrigen Fus Volck von hier auch zu rück wird retirieren müssen. Dann die Heyduggen vnnd Türcken feyren nicht/haben täglich von den vnserigen durch das stäte streiffen gute Kundtschafft/vnnd thun viel Leut gefangen hinweg führen. Den 2. Ditto/ist Herrn Basta Reuterey auff Krumbach vnd Wullendorff ankoñen/allda sie wol zu verhüten/daß die Heyduggen nicht vber das Gebirg in Zyps einfallen. Denn sich allbereit beyde Städte Schmelitz vnd Kellnitz (doch mit Vorwissen des Basta) den Heyduggen ergeben. Es wird sich aber H. Basta/insonderheit deßwegẽ heraus begeben müssen/weilẽ er das Kriegsvolck/aus mangel gelt vnd allerley Victualien im Feldläger nicht erhalten kan/denn dasselbe alles zu gleich auffrührisch ist/vnd sich wieder Herrn Basta entpöret hat. Den 5. ditto/hat zu Eperies Herr

Basta drey Wägen in seinem Losament mit Gütern beladen lassen/ welche alle drey alsbald an derselben stell zu grund gangen/ vnnd alle Axen daran zerbrochen sein. In dessen ist alles Kriegsvolck auff des Herrn Basta Losament zu geloffen/ vnnd ein Tumult angefangen/ auch gar auff jhn Herrn Basta geschossen: Auß der Bürgerschafft einen gar vmbgebracht/ der Stadt Roß mit Gewalt genommen. Die von Eperies haben drauff an die zu Leutsch geschickt/ mit Bitt/ sie wöllen mit Herrn Basta handeln/ domit er das Kriegsvolck auffhalten möcht/ vnd auff solche Mittel gedencken wolt / auff daß sie verbleiben könten. Dann sich dieselbe Stadt gar sehr wegen des Potschkai/ weilen sie so bald von jhme abgefallen / vnnd sich wieder an jhr May. ergeben/ besorgen.

Den 9. ditto ist Herr Basta mit dem gantzen Feldläger 1. meil wegs von Leutsch angelangt/ vnd sein Kriegsvolck in den vmbliegenden Dörffern quartirt worden. Den 11. soll er nach Leutsch kommen/ die Reuterey in Zypo legen/ vnd ferner mit jhnen tractieren / ob er sie noch lenger im Feld erhalten möcht. Zu Eperies sind keine Knecht in Besatzung blieben/ derwegen auch die meisten vñ fürnembsten Bürger mit jhnen fortziehen wöllen. Doch hat Herr Basta dahin gemittelt/ daß sie funffzehen tausent fl. vnter die Knechte außzutheilen dargeben/ vnd jnen für vierhundert tausent welche bereit zu Teschen liegen/ vnnd teglich erhebt werden sollen / bürg worden.

Der Potschkai hat alle Heyduggen/ so zwischen Villegk vnd Wigloschgelegen/ zu rück gefordert / willens mit denselben Herrn Basta zu vberfallen / die haben sich den 10. Aprill zu Krumbach in 4000. starck sehen lassen. Derowegen Herr Basta alsbald mit der Reuterey zu Kirchdorff auffgewest/ vnd jnen nachgesetzt.

Potschkai ein Landtag angestellt.

EN Kayf. H. Commissarien/ so jhren wegbereit auff Crackaw nemē wollen/ hat der Potschkai geschrieben/ vñ

den

den Landtag/so er auff den 17. April. zu Zerent angestellt/verkündt. Ob sie nun dahin erscheinen/vnd ferner mit jhme tractiren werden/ eröffnet die Zeit/vnd soll hernach wils Gott vermeldet werden. Vnd weilen der Potschkai sicht / daß die Türcken vnnd Tarttern/ in dem Land zu starck vber Hand nemen/ möcht er sich vielleicht anders resolvieren. Der Radul Weyda hat auch seine Gesandten bey jhme gehabt/sol aber von jhrer May. nicht abgefallen sein / sondern allein simuliren/vnd der Besserung erwarten. Gleichsfalls sollen auch die Städt in Siebenbürgen ausser Claussenburg noch auff jhrer May. seiten halten.

Andere Particulariteten vom Keys. Kriegsvolck.

HErr Graff von Solms ist numehr mit seim Regiment auffkommen: Dem soll der Musterplatz zu Krembs vnd Stein auff den 18. April. ertheilt werden.

Zwischen den Polnischen vnnd Hungerischen Gräntzen/liegen 1000. Cosaggischer Pferdt/begeren von jr May. dienst/ vnd gewisse Versicherung der Bezahlung. Weil aber jhnen nicht wol zu trawen/soll Herr von Kollonitzsch wegen solcher Werbung inner wenig Tagen zu Wien sein.

In Schlesien seind 2000. Archibusier Reuther vnnd 1600. zu Fus auff primo Iunii bewilliget worden/vnd ist der Hertzog von Eschen vber alles Oberster Feldherr/vnd haben Keys. May. den Fürsten vnnd Ständen jhr angebrachte Beschwer/ jhren Abgesandten/ durch die Commissari erledigter wieder vberantworten lassen/auch die Augspurgische Confession neben der Catholischen/wie von alters her gewesen/verbleiben zu lassen bewilliget.

Den letzten Martij seind die Husarn von Comorn auff einem Streiff gewest bey Weissenburg/vnd glücklich wieder heim kom̃en/

haben funffzehē Türcken/8. Roß vnd 24. Ochsen mitbracht. Sonst streiffen die Rebellen zwischen Comorn / Neuheusel vnnd Gran/ daß Niemands ohn Begleitung weder aus noch ein kommen kan.

Der Herr von Trautmansdorff Oberster in Crabaten / hat sich auch vmb diese Zeit von Grätz in der stille mit 2. Pettarden / 6. Fewerkugeln vnnd sechs hundert Gränitzern zu Roß vnnd Fuß sein Heil an Canisch zuversuchen/in aller still auffgemacht: Aber er ist verrahten worden/wie er auff die eusserste Gränitz/ auff Canisch komen/haben sie in der Vestung schon lermen geschossen/ hats also anstehen lassen müssen.

Die Vßkocken von Zeng/haben auff des Türcken gebiet einen Streiff vnd den Türcken grossen Schaden gethan/ jhrer etliche gefangen vnd ranzonirt/vnd seind mit einer ansehenlichen Beut glücklich wieder zu hauß kommen.

Zeitung aus Poln vnd der Moskaw.

AVs Crackaw hat man/der Muscowiter habe abermal mit den Polacken ein Schlacht gethan/darüber der Polen neben den Cosaggen vber die achtzehē tausent todt blieben/den Weida in der Wilden sampt etlichen fürnehmen Herrn gefangen bekommen/vnd eines jämmerlichen Todes hinrichten lassen. Bald darauff kompt Zeitung aus Dantzig vom 11. Martij / der Grosfürst aus der Moskaw liege mit sechtzig tausent Mann bey Pallozka/ der Polen Bescheid durch seine Gesandten zu erwarten: Vnd sol der Demetrius noch gefangen sein. Eben an demselben Tag reiset der König in Polen von Warschaw nach Crackaw: Dahin kompt auch die alt Ertzherzogin von Grätz / mit der verstorbenen Königin Schwester/die hievor dem Sigismundo Battori zugeführet worden: vnd wird darfür gehalten/es möchte zwischen denselben ein Heurath beschlossen werden.

Die

Die Propositionpuncten Königlicher May. in Poln/ auff dem Reichstag zu Warschaw.

DJe Gefahr des Türcken zu bedencken/ dann zu besorgen/ weil derselb ein allgemeiner abgesagter Feind der Christenheit/ auch jung vnnd mutig/ mit jhme auch die Bündniß noch nicht bestetigt/ darneben Vezier vnnd Bassa hab/ so der Kron feind sein/ weil sie von Polnischen Cossaggen offt vberfallen worden/ wie solchem für zukommen.

2. Wegen des Tartars sich zu befürchten/ weil derselbe viel Jahr her etliche Anforderung gehabt.

3. Wegen des Muskowiters/ welcher auch der erzeigten Begünstigung halben dem Demetrio zu befürchten.

4. Welcher Gestallt das Königreich Schweden vnd Lyfland völlig zu recuperiren.

5. Wie den Preussischen sachen ab zu helffen.

6. Wegen der bösen Müntz/ wie derselben Vnheil ab zuwenden.

7. Wie das Todtschlagen/ morden vnd rauben zu erwehren.

8. Wie eine disciplin wegen der vmbschweiffenden Soldaten zu erhalten.

9. Beschweren sich jhre May. vber die schimpflichen Reden/ darmit jhr May. Ampt vnnd Person bißher von den Proceribus selbst angegriffen worden.

Diese Punct/ wie sie allhie kurtz vnnd summarisch begriffen/ seind von jhr König. May. in Polen der gestallt/ den Herrn Ständen daselbsten fürgetragen worden/ wie in nechstfolgenden ein vnd dreyssigsten Blat zu sehen.

Aller-

Allerley particular Zeitungen.

OJe oben ist vermeldet / daß der Marggraff Spinola/zum General Obersten Leutenant vber das Niederländisch Kriegswesen verordnet / dieweil aber Don Augustin de Mexia Castellan zu Antorff mit jhme competirt, hat denselben der König in Hispanien vmb alle Abgunst zu meiden/zu eim Viceroy vber das Königreich Navarra gemacht.

Der Contestabel aus Castilia hat sollen in Teutschland an den Keys. Hoff ziehen/allda zu residieren: Aber er hat sich dessen entschuldiget vnnd vmb Erlassung gebeten/daß er sich mög ein zeitlang zu Ruh/vnd in seine Herrschafften begeben.

Demnach der Ertzbischoff zu Messina/ welcher zehen tausent Kronen einkommens gehabt/mit Tod abgangen: Soll der König in Spanien an seine stat erwehlet haben den Constantinopolitanischen Patriarchen.

Zu Meiland hat man auff ein newes den Graffen Francisco Belgiojoso öffentlich bandisirt auff 2. Jahr. seind auff jhn geschlagen 6000. Cronen / wer jhn vmbbringet / dem wird Graff Peter Salerno/welchem er sein ehlich Weib entführet/ solche Summa erlegen.

Der König aus Engelland schickt ein Botschaffter nach Rom/ dessen Nahm/Herr Thomas Glonfer Freyherr von Slinz/ welcher verschiener Tagen zu Venedig durch gereißt ist.

Von Prag schreibt man/daß den 30. Martij / Herr Vnuerzagt/Jhr May. gewesener Hoffcammerpresident tods verschieden/ welcher hievor zu solchem Ampt jrer May. Herrn Zachariam Geitzkoffler/vñ D. Petzen fürgeschlagen: Hierzwischen versicht Herr von Molar solch Ampt. Vom 18. Aprilis ist Zeitung von Prag / daß die

die künfftig Wochen alldort wiederumb ein Landtag angehet / da sollen jhr May. begeren den zehenden/ja zum Nothfall/ den 6. Mañ zum fortzug/vnd dem Feind wiederstand zu thun.

Königlicher May. in Poln Proposition im Reichstag zu Warschaw. Anno 1605. den 25. Ianuarii. stylo novo, den Proceribus regni fürgetragen.

KOn. May. vnser aller gnedigster Herr/ lest jhren der Ritterschafft glückwünschung/vnnd beyder Orden Gehorsam/so in erscheinung allhier auff jhr May. Außschreiben erfolget/gantz gnedigst gefallen/des gnedigsten erbietens/solchen willen bey allen vnd jeden in gnaden zu vermercken. Thut auch darbey neben der Ritterschafft vnd Senat/Gott den Allmechtigē von Hertzen bitten/das er jhr May. sampt den Ständen sämptlichen mit seinem Geiste beywohnen / vnnd diesen Reichstag dermassen regieren wolle/daß nichts/dann was zu Gottes Ehre/der Catholischen Auffwachs/vnd des gemeinen Vaterlandes der Kron Polen Nutz vnnd Wolfarth gedeyen mag.

Die Vrsachen aber/vmb welcher willen gegenwertige versamlung verschrieben/ist die hochdringend noth/so an allen Orten ausser vnd inner der Kron sich reget. Wann dann jhr May. dieser Kron mit väterlichem Hertzen affectioniret/vnd derhalben so viel jr müglich/noch ferner der Zuneigung ein genügen zu thun begert: also hat jhr May. solche Gefahr/die sich hin vnd wieder sehen läst/ verhüten/vnd solcher durch guten Rath bey zeiten abhelffen wöllen.

Derowegen jhr May. mit zurathen der Herrn Senatorum auch die Ritterschafft anhero gefodert/des Vertrawens/ dieselben jhrer May. mit Rath vnd That werden zu hülff kommen/vnd das Vaterlandt conjunctis viribus retten helffen.

Vnter allen Gefahren aber/so die Kemp. von aussen scheinen anzugreiffen/ist der Türckische Keyser nicht der wenigste: mit welchem ob wir wol noch zur Zeit gute Bündnis/ vnd friede vor jm haben/ist jhm dannoch nicht zu trawen.

Erstlich/weil er ein abgesagter Feind der Christenheit / so alle Gelegenheit vnd Vrsach suchet/seinen Willen wieder die Christen zu ersettigen. Zu dem/so ist dieser Keyser jung vnd mutig/mit dem auch die Bündnis nicht getroffen. Er hat nachmals Leute / so da seind die Visier vnd Bassen / vnnd andere so dieser Kron nicht gar holdt. Vber das/so ist er jetzo so nahe kommen in Vngern / das er vns vnd vnsern Heusern an der Thür liegt. Vnd dann zum letzten weil etlichmal beschwere vom Türckischen Hoff kommen / vber die Kosacken/die auff den Gräntzen etliche Städt vnd Schlösser selben eingenommen haben.

Welche Beschwer/ob wir sie wol bißhero bester massen belegt vnd entschuldiget/er sich auch wol stellet/als sey er darmit zu frieden/ kan es doch leichtlich kommen/ das eines mit dem andern gedacht/ vnd an vns gerochen wird. Wie nu/da Gott vor sey/solchem mechtigen Potentaten zu begegnen/wann Noth fürtrete/wie Fried mit jhme zu erhalten/vnd wie die Kosacken zuhemmen/das sie dergleichen mutwillen an den Gräntzen nicht vben/vnd vnsere Kemp. in gefahr setzen/begeret Kön. May. eur er bedencken zu hören.

Der ander Nachtbar der zu fürchten/ist der Tarter/derselb hat nu etlich Jahr seine Vpiminocky gefodert: Aber bey den schweren vnd vnzelegenen Zeiten/so diese Kron viel Jar her getroffen/hat jhm solches/wie gern jhr May. auch gewolt/nicht können entrichtet werden. Weil dann solche Barbari vnnd Vnchristen nicht allezeit mit guten Worten vergnüget sein/sondern offt vber verhoffen etwas anfangen: Also begert jhr May. anzuhören/wa jhr erachtet/das jenige zu nemen sey/so jhnen den Tartern außständig / darmit sie mit

Zahlung

Zahlung gestillet / vns in gutem Frieden auff der Seiten sitzen lassen.

Der dritte / mit welchem wir gräntzen / ist der Muskowiter. Mit diesem wir zwar gewisse Pacta vnnd Verbündniß haben / aber weil vergangener Zeit einer Demetrius genandt / sich für Johan Basilidis leiblichen Sohn außgegeben / vnnd so viel Nachrichtung darob gethan / das mans wol fast kühnlich glauben / vnnd jhn darfür halten kan / Wie seltzam vnd vnnd wunderbar derselbe so für todt gehalten / beym Leben blieben / vnd aus der Muskaw entrunnen / erachtet Königliche Mayestet vnnöhtig der Ritterschafft für zu tragen / weil diese Historia so gemein / das sie fast Niemands verborgen sein kan. In dessen aber hat obgedachter Demetrius etliche von jhr Mayestet Vnterthanen an sich bracht / vnd mit denselben die Muskowitische Gräntzen gefeindet / an denen einen glücklichen Fortgang gefunden / weil jhrer viel aus der Muskaw / hohes vnd niedriges Standes zugefallen / Schlösser helffen einnehmen / vnnd alles neben jhm dem Demetrio / so weit befördert / das er jetzo vnter der Stadt Muschkaw / wie jhr May. durch Schreiben berichtet. In Anmerckung aber das Belli eventus dubius ist / vnnd ein Stumot leicht verscherzen kan / was viel Monat erobert: Ist zu besorgen / wann sich das Glück mit dem Demetrio wenden solt / daß es der jetzo regierende Fürst in der Muskaw bey erhaltner am Demetrio nicht bleiben lassen / sondern auch diese Kron besuchen wird / als die / seiner Opinion nach / dem Demetrio geholffen / vnd dadurch die Pacta gebrochen haben. Ohn ist es nicht / das gedachter Demetrius bey jhr May. gewesen / von jhr examinirt / vnd auff sein Anhalten vmb Hülff auff den jetzt angehenden Reichstag verwiesen worden. Der Außgang aber bezeugt / das er Königlicher May. Befelch hindan gesetzt / vnnd der Zeit nicht erwarten wollen. Was nun auff den Fall / wenn es mit dem Demetrio vbel stehen / vnnd der

regierende Fürst vnter obgemeltem Prætext die Kron anfallen solt/ zuthun/ist jhr Kön. May. auch begirig zu erfahren.

Wie schmertzlich es jhrer May. sey/das sie von jhrem Erblandt dem Königreich Schweden vertrieben/vnd jetzo einen andern/ der kein recht darzu hat/darinnen sehen vnd leiden mus/haben die Herrn Ständ leicht zu ermessen. Viel schmertzlicher aber thut es jhrer May. das wegē der Kron Schweden auch ein Provintz dieses Lands Liffland mus verheeret vnd verwüstet sein. Jhr May. hat müglichen Fleiß nicht gesparet/dasselbige Land wieder zu erobern. Sie ist in eigner Person da gewesen/vnd allda allerhand Vngemach außgestanden. Seidher jüngst vergangenen Reichstag/hat jhr May. bey der geringen Verwilligung/so damal gefallen/viel gethan/Lyfflandt einbekomen/vnterhalten/biß auff den einigen partem die Parnaw: Hat darbey herrliche Victorien mit geringem Verlust vnd einer wenigen Anzahl Volcks erobert. Aus welchem allen scheinet/mit was ernst Kön. May. der Kron Wolstandt jhr lassen angelegen sein/vnd mit was Segen jhr Gott beygestanden. Wann aber Kön. May. sihet/das Lyffland nicht könne gesichert werden/ es seye dann Schweden in jhrer May. Händen: Also eracht jhr May. das Moles belli von dieser Kron Gräntzen in Schweden zu führen/vnd dasselbe Königreich als jhr May. Erbe wieder zu erobern. Die Vernunfft weiset/das einer lieber vnter einem guten vnd frommen Herren/dann einem Wüterich vnd Tyrannen lebet. So hat auch jhr Kön. May. die Nachrichtung/das die Schweden/als jhrer May. natürliche Vnterthanen/jhr Hertz vnd Zuneigung/ das jhnen die Natur vnd Vernunfft eingepflantzt/nicht verlohren/sondern wünschen vnd sehnen sich nach mehr nichts/ denn das sie aus der Tyranney der mal eins entlediget/vnd vnter jhr May. Gnad vnd Schutz leben möchten/vnd jhr Gebür leisten. Derowegen auch jhr May. das zu thun sich nicht wägert/das sie in eigner Person wieder in jhr Vaterlandt

landt ziehen/in Hoffnung vnnd Vertrawen/der Vnterthanen Liebe gegen jhrem gegenwertigen König vnd Herrn entzündet/vnnd sie durch die Brunst zum Auffstand wieder Carolum erweckt werden möchten. Dardurch dann die Victori jhrer May. leichter würde. Stellen demnach auch ietzo gedachten Schwedischen zug den Herrn Ständen zur Proposition / vnnd ob sie für rathsam halten / das jhr May. selbsten in eigener Person in Schweden verreisen.

Es zweiffelt auch Kön. May. nicht / die Herrn Ständ werden in frischer Gedechtnis haben/wie es mit dem Haus Brandenburg des Preussischen Lehens halben stehet. Dann wie vergangenen Reichstag zu Crackaw ein Außschuß gemacht/so sich mit den abgesandten gemelten Brandenburgern vergleichen sollen / vnd die sache auch bereit zu gewissen Tractaten vnd Conditionen gediegen / auff welche/ weil ernante Gesandtē sich zu resolviren/nicht mit vollkommener Macht versehen waren/sondern verursacht worden/fürgeschlagene Conditiones an jhre Herrn zu hinderbringen/ist die gantze Sach domals verblieben/vnd auff jetzigen Reichstag / da sie Resolutionem vnd vollkommene Gewalt zu schliessen mit bringen/vnd ein End der Sachen gewertig sein sollen. Mittler weil aber ist nach dem Reichstag/dahin die Tractaten gewehret/beyderseits gewilliget worden/daß die Administration des Hertzogthumbs Preussen unverruckt/vnnd in dem Standt bleiben vnnd beruhen solle/wie sie damals gewesen. Nicht lang hernach aber / nach dem Reichs Tag verfellt der Marggraff von Anspach/so die Curatel gehabt/mit tod/ Darauff bald die von Brandenburg ein Legation an Kön. May. gefertigt/ welche den Todesfall des von Anspach angemeldet / vnd zu gleich vmb die Curatel anhalten theten. Kön. May. verabscheidet dazumal/daß sich die von Brandenburg zu bescheiden wüßten/ welcher Gestalt die Vergleichung nach dem Reichstag getroffen / das nemlich in der Regierung nichts fürgenommen / auch in derselben

keine Newerung solte gesucht werden / biß auff kommenden Reichstag/der jetzo eingefallen/womit sie abgezogen. Ihr May. aber/damit nichts vnterlassen bliebe / so zu Sicherung offtgedachten Hertzogthumbs/vnd dieser Kron besten entspriessen möcht/hat gewisse Commissarien an die Regierung in Preussen abgefertigt / so von der Regierung in jhrer May. Nahmen jhre Pflicht vnd Eyd nemen solten/ weil der von Anspach verfallen / vnd die Administration also jhrer May. als der obersten Obrigkeit zukommen were. Aber erwehnte Commissarien haben kein andere Verrichtung widerbracht/ als/sie die Regierung wüßte was zu Crackaw verabschiedet worden / vnd weil sie jhrem Fürsten vnd Herrn / als auch jhrer May. trewe geschworne/also bedürfft es keiner Pflicht auffs newe/ in Anmerckung sie nicht glauben wolten/Kön. May. jhr Trew in Zweiffel zu ziehen begere. Wann nu angezogner Massen der Brandeburgische Handel beschaffen/lebet die König May. des Vertrawens/die Herrn Stände jhr Bedencken hierinnen mittheilen/vnd solches auff dieser Kron Ruhm/Ehr vnd Nutz gereichen werd.

Mit was böser Müntz die Kron entschüttet/vnd was für Mangel vnd Vnordnung in der Müntz fürgelauffen/erachtet Kön. May. vnnöhtig weitleufftig zu gedencken/weil es meñiglich bekandt / vnd mehr zu beklagen/denn zu berichten/Diesem vbernomenen vnheil abzu helffen/werden die Herrn Stände auch mittel vnd wege weisen/ vnd auch dißfals dem gemeinen besten rathen.

Todschläge/Mordt/Gewaltthaten beydes auff Strassen/vnd in Heusern/auff dem Landt vnd in Städten/seind leyder gar zu bekant. Also höret Kön. May. vnauffhörlich das Klagen vnd beschweren/so von den Soldaten/wegen Rauben/Stelen/Brennen/vnd dergleichen/von vielen jhrer May. fürbracht wird: Wie diesem allem abzuhelffen/werden die Herrn Stände auch einrahten.

Schlüs-

Schließlich kan Königliche May. nicht Vmbgang haben/ sich zubeschweren vber die Rede/so an etlichen Orten von dē Herrn Ständen/ wegen jhr Königlichen May. vnsers aller gnedigsten Herrn gehalten worden/in welchen Kön. May. Person vnd Ampt angegriffen/als wann dieselbe jrgents in Sachen die Maß vberschritten/vnnd sich nicht gegen jhren Vnterthanen zu halten wüßte. Wie Kön. May. jhren von GOTT geordnet vnd auffgericht erkennet / also hat sich auch jhr May. in jhrem gantzen Leben nach menschlichem Vermögen dessen beflissen/damit sie gegen GOTT danckbar/vnd in jhrem Beruff/GOttes willen nach/gegen die Vnterthanen sich der massen erzeigt / damit jhr May. bey den Vnterthanen vntadelbar/vnd bey GOTT entschuldigt sein möchte. Bey diesem jhr May. guten Gewissen das sie treget/ kommen solche reden/ welche denen/die sie gehalten am besten bekant / vnnd die nichts anders/als ein Mißverstandt zwischen jhr Kön. May. vnnd dero Vnterthanen erregen können/desto beschwerter vnd ärgerlicher vor/weil jhr May. daraus ein böses Vertrawen gegen jhren Vnterthanen/ vnd die Vnterthanen ein vngeneigtes Gemüt gegen jhr May. fassen können: Wolte demnach jhr Kön. May. wol wünschen/sich dieselbigen bedacht/ vnnd jhrer May. Dignitet vnnd Ehre in besser Acht gehabt hetten. Wie aber jhr May. von Natur gütig/ Also wil sie auch jetzo dieses jhrer Clemenz zu folge vbersehen haben. Vnd bitt hiermit GOTT/daß er diesem angehenden Reichstag/ mit seinem heiligen Geist beywohne/ Jhr Kön. May. der Herrn Senatorn/vnd der gantzen Ritterschafft/Hertz/Muth vnd Sinn/ dergestalt/durch seine Gnad regieren wölle/das nicht gedacht/nichts geschlossen/nichts fürgenommen werd/ohn was zu GOTTes Ehre/Jhr May. Dignitet/des Landes vnd der gantzen Ritterschafft Nutz vnd Wolfarth gedeyen möge.

Des

Des Bassa von Ofen Schreiben.

DEmnach hie oben angezeigt / wie der Bassa von Ofen/die Festung Vizegrad auffgefodert/vnnd aber ein Copey desselben Schreibens / wie es verdolmetscht/verhanden/ hab ich solches von Wort zu Wort hieher setzen wöllen.

Wir Vetzier Hassan Bassa des Großmechtigen Türckischen Keysers Beglierbeg zu Vruuiel vnd Bogadesch Bassa Stadthalter zu Ofen.

WAñhaffte liebe Freund vnd Nachtbarn/ Hauptleut vnd Soldaten im Schloß Vizegrad: Hiermit euch zu ersuchen/haben wir nicht vnterlassen sollen/ dieweil euch wol bewust/daß diß Schloß Vizegrad vorhin vnserm Großmechtigen Keyser zugehöret/auch hinfüro jhm zu possidieren gebürt. Derowegen ist an euch vnser freundliches Bitten vnd ermahnen/ Jhr wollet solch Haus/ehe dasselb zerstöret wird/dem großmechtigen Keyser vnserm gnädigsten Herrn/dann auch dē wolgebornen Herrn/ H. Stephan Potschkai/Fürstē des Königreichs Hungern auff trawē vñ glaubē auffgeben. Hierauff wir euch sampt Weib vnd kind/hab vnd gütern/ehrlich vnd friedlich abziehen/vnnd nach Gran passieren/wie auch gnugsame Schiffung geben/lassen wollen. Jn fall jhr aber auch bey vns zu bleiben Lust habet / die Besoldung so jhr bey ewerm König gehabt/solle von vnserm Grosmechtigē Keyser auch gereicht vnd bezahlt werden/Jn massen auch die Franzosen gehalten vnd geehret worden. Wenn jhr aber diesem vnserm Begeren zu widerstreiten gemeint/wollen wir vnserm vorigen Vorhaben nachkommen/ als dann soll von euch gewiß kein Bein daruon kommen. Sehet zu/ wir erbieten vns gegen euch alles guts: Wollet jr vns nu folgen/ wol vnd gut/welches auch euch zum besten gereichet. Jm widrigen auch

wisset

wisset jhr euch zu halten. Wir wollen hinfüro an vor Gott vnd der Welt in dem fall entschuldiget sein/ vnd jhr euch selbst die schuld zu zu messen habt. Hierauff ewer freundlich antwort mit ehestem erwartend. Ofen den 2. Martij 1605.

Heyduggen streiffen für Gran.

AVs Gran kömpt Zeitung vom 13. Aprilis/daß den tag zuuor der Türck vnd Rebellen/so in 200. starck gewesen/sich vmb den Carlsberg sehen lassen/Darauff die vnsern/als Hungern vnd Teutsche hinaus/deren bey 50. nidergehawet/sechzehen Rebellen/ deren die meisten zuuor zu Gran wohnhafft gewesen/vnd 17. Türcken sampt 3. Fahnen bekommen. Vnter den 16. Rebellen hat der Hungrische Obrist Leutenant zu Gran 7. Rebellen/so was verwund gewesen/durch den sterckſten Türcken/ so sie bekommen/auff einem ort im Feld niderhawen lassen. Die andern neun Rebellen vnd 17. Türcken/sampt den drey Fahnen/ haben sie in die Festung gebracht. Von den vnsern sol nicht mehr als ein Hungar geschädigt worden sein/vnd ein Roß geblieben/ an dessen statt die vnsern 8. Roß bekommen.

Heyduggen streiffen in Mehrern.

DEn 17. Aprilis seind zu Prag Schreiben ankommen vom Herrn von Liechtenstein Landßhäuptman in Mehrern / mit einem eignen Curirer / vnd leider mit bösen Zeitungen/ daß die verfluchten Heyduggen in die zwantzig tausend starck bereit Mährerland angreiffen/ stelen / rauben vnd brennen /vnd müssen noch drüber die Bawern mit jhnen ziehen/ damit sie desto mächtiger/ vnd also beyde Königreich als andere Erbländer durchziehen/verheeren vnd verzehren wollen. Deswegen Jhr May. vmb hülff vnd rettung bitten/ Weil leider also diese Länder

in höchst betrübtem zustand vnd eusserster gefahr stehen. Der liebe Gott wöll sich doch vnser erbarmen/ vnd das gefehrliche Fewer/ so zwar die gantze Christenheit betrifft/ von vns abwenden/ vnd vns wider in sein väterliche gnad annemen.

Schreiben deß Potschkai an die Commissarien.

HOchwürdige vnd wolgeborne Herrn/ derselben schreiben vom 21. Ditz haben wir den 24. empfangen/ vnnd darauß vernommen/ daß jhr ewerm Vaterland gar wol gewogen/ Welches wir gern vernommen. Wöllen auch mit Gott bezeugen/ daß wir vmb keiner verenderung/ Halßstarrigkeit vnd Nachgier willen/die Sachen fürgenommen/ sondern vermeinen/ es habe dem Allmächtigen also gefallen/ darmit durch dis Mittel/ vnser arm verwüstes Vaterland wegen seiner Freyheiten erhalten werde. Daß aber die Herrn zu vns zukommen/ vnd geleit von vns begern/ Sollen sie wissen/daß wir dieselben zu jederzeit gern sehen: Allein weil der zeit an vnserm Hoff/ nicht allein allerley Nationes seind/ sondern auch andere fürneme Völcker ankommen/ wolten wir nicht gern/durch jrgend einen verdacht vns vnd dem Land einen schaden zufügen/Ehe dann wir jhnen das Geleit zu geben bedacht. Doch begern wir von jhnen zu wissen/ ob dasselb im namen des Römischen Keysers/ vnsers gnädigsten Herrn/ oder der Vngrischen Herrn dieses Landes/ denen wir jederzeit Freundschafft zu leisten vns erbieten/ Oder aber nur für jhr Person/ bey vns etwas anzubringen vorhabens sein/ geschehen soll. Denn wofern sie von der Hungarischen Herrn oder für jhr selbst eigne Person zu vns abgefertiget/ Erachten wir es gar nötig zu sein/ daß sie zu vns reisen. Wofern sie aber vom Röm. Keyser mit einer solchen Legation abgesandt/ Als vor diesem der Herr Basta den Herrn Rahoni vnd Ciacki zu vns abgefertiget/ Dörffen sie sich nicht bemühen. Was auch für vnheil/ der Hungarischen Nation vnd diesem Land/ in abschlag dieses/ daraus

aus entstehen möcht/ können wir nicht absehen. Wo fern sie aber vom Röm. Keyser ein andere Botschafft bey vns außzurichten haben/wöllen sie vns dessen erinnern/ sol jhnen alßdenn das gleit zugesagt/vnd ein sicher Paß zu vns zukommen vergönnet werden. Datum Zerenß vlt. Martij, 1605.

Was sich jüngst im Niderland zugetragen.

AVs Antorff schreibt man vom 8. Aprilis/ daß man alldort starck im Werck/die vnterhabende Kriegßrüstung zuverfertigen/vnd solche mit ehestem nach Flandern zu senden/ Vnd lassen Jhr Fürstl. Durchl. Domkirchen sehr befestigen/ weil der Feind selbige zu belägern ein aug haben soll. Wie denn nicht weniger in Holland grosse Kriegßpreparation geschicht. Graff Moritz hat seinem Volck aller orten geboten/daß sie mit erstem Auffbot/ zu erscheinen fertig sein sollen: Doch weis man nicht/ was sein fürnemen ist.

Der Spinola wird täglich zu Brüssel verwartet/ der sol drittehalb Million Golds an Wechselbrieffen mit sich bringen/ alßdenn wird zu seiner Ankunfft verhofft/ daß man im Kriegßwesen ein grossen ernst gebrauchen werde gegen Holland/ Von dannen man Zeitung hat/was massen das hie oben gedachte Schiff aus den Ost Indien/so vier Jahr aussen gewest/zu Amsterdam sehr reich ankomen. Erwarten auch täglich der andern. Zu Brüssel wird grosse Preparation gemacht/ den Englischen Ambasciator/ welcher ein Graff/ stattlich zu empfangen. Man vernimpt daß der König in Engelland Geboten/Daß keiner von Jhr Mt. Schiffleuten/ bey verlust Leibs vnd Guts/ weder den Spanischen noch Stadischen dienen soll.

Verschiener Wochen haben die Spanier ein Anschlag auff Reinberg gehabt/so jhnen aber gefehlt/ vnd fünff der Conspiranten auffgehenckt worden.

Von dem newerwehlten Papst Leone XI.

DEr newerwehlte Papst hat die 80. tausent Cronen / jährlich zu vnterhaltung deß geworbenen Kriegßvolcks abgethan: Darauff sich alßbald das Röm. Volck resoluirt/ dem Papst zu ehren/ wenn er zu S. Johan Lateran das Posseß wird einnemen/auch wenn er zu Monte Cauallo wird einziehen/ 40. Knaben von 10. biß 14. Jahr in silberne/ vnd 40. junger Gesellen von 20. biß 26. Jahren in Güldene Stück/ auch 60. vom Adel in gantz schwartz Sammat bekleidet/ auff jhren vnkostenzu vnterhalten/Welches sich den auff zwantzig tausent Cronen würde erstrecken.

Der Papst hat auch seine leibliche Schwester/ vnd zween seines Vättern nach Rom zukomen beschrieben/ deren man täglich gewertig ist. Der ein ist seines Brudern Sohn/ mit namen (wie der Papst für seiner Wahl genennet war) Don Alexander Medices, Freyherr von Octavian/ im Königreich Neapels/ dessen Son in Veyelbraun bekleidet/ der Papst hat lassen bey S. Peter in deß Cardinals S. Cesareo Zimmern einlosiret/vnd ist die sag/ er werde jhm seinen Cardinalhut schencken/ vnd zum Gubernator in der Engelburg machen. Der ander ist obgedachter seiner Schwester Sohn/ ein Graff von Gerardesia, der sol Gubernator del Borgo, vnd Oberhäuptmann der Päpstlichen Guardien werden/ derselben Guardi Leutenant bleibt wie zuuor Herr Johan de Bardi.

Demnach auch vor diesem der Cardinal Simoncelli todts verfallen/hat der Papst desselben Bisthumb zu Orvietto seinem jungen Vetter Mons. del Nero vbergeben. Hat auch die Cardinäl Montalto. Farnese, Aldobrandini, vnd S. Georg in jhren vorigen Befelchen bestättigt. Er hat auch sonst andere Empter verliehen/ vnd von Venedig zu sich erfordert den Mons. Regazoni Ertzbischoffen zu Zara/ der sol deß Papsts Hofemeister werden. Er hat auch dem Cardinal von Verona lassen in S. Peters Pallast Zimmer einraumen/gibt jhm Monatlich/100. Cron. Das Ertzbistums

Neapels

Neapels hat er des Cardinals Farneſe Hoffmeiſter / die Kirch zu Teruis mit ſieben tauſent Cronen einkommens dem Abt Iuſtiniani vbergeben. Das Ertzbiſtumb zu Valenza des Hertzogen von Gandia Sohn. Er hat auch ſonſt jhren vielen groſſe gnad erzeigt / ſonderlich aber dem Cardinal Auila, zu dem er geſagt / Weil er Cardinal geweſen / ſey er Jhr Cathol. Mt. deß Königs in Spanien guter Diener / ſey er jetzt weil er Papſt / wolle er jhr guter Vater vnd vngeparteyiſch ſein / wie ſich denn gebür einem Obr. Hirten der H. Kirchen. Es ſolle auch ſolches der König in der that erfahren. S. Peters Platz leßt er mit Ziegelſteinen pflaſtern / vnd den Port zu Civita Vechia außmachen / welches vber die 40. tauſent Cronen geſtehen wird.

Aus Venedig iſt Zeitung / das dieſelben vier Ritter zu Ambaſiatorn erwehlt habe / welche dem Papſt Glück ſollen wünſchen / Nemlich / Herrn Franc. Vendramino, Herrn Franc. da Molino, H. Peter Duodo, vnd Leonhardt Donato.

Es iſt zu Venedig geſtorben der Abt Loredano, der järlich einkommens in die 10. tauſent Kronen gehabt.

Zeitung auß Conſtantinopel vnd Perſia.

AVß Venedig ſind ſchreiben aus Soria ankommen / darin confirmirt wird / daß dem Perſianer ſein fürnemen wider den Türcken glücklich von ſtatten gehe / vnd er ſich bereit deß gantzen Landes Arzirum impatronirt hab. Es ſol auch von newem ein Baſſa / welchen Soldan dem Cigala zu hülff geſandt / zu dem Perſianer gefallen ſein. Deßgleichen gemelter Cigala ſich vbel auff befinde / vnd ſein Volck ſich zertrennet haben.

Aus Conſtantinopel wird beſtetigt / daß in jüngſtem obuermeltem daſelbſt fürgangnem rumor vnd plündern / in die 200. Jüden vom Kriegsvolck erlegt worden.

Register.

Wie Papst Clemens der Acht erkranckt/vnd was sich zu Rom in wehrender seiner Kranckheit zugetragen. fol. 1
Wie Papst Clemens der Acht mit tod abgangē/vnd was sich drauff zu Rom begeben 2
Wie lang Papst Clemens regirt/wenn er geboren vnd Papst worden 3
Von des Papsts Seelbegengnis ibid.
Kriegsrüstung zu Rom 4
Von dem Conclave, darin die Cardinál den newen Papst erwehlen 5
Wie die Cardinál in das Conclave eingeschlossen worden/vnd was darinnen fürgelauffen 7
Was sich weiters in wehrender Papsts Wahl zu Rom vnd im Conclave zugetragen 8
Wie der Cardinal Alexander Medices von Florentz zum Papst erwehlt worden 10
Villegk von den Heyduggen vnd Türcken erobert 12
Spinola kompt zu hohen digniteten in Spanien 13
Des Hertzogen von Saffoja eltester Sohn stirbt in Spanien 14
Spanier werden in Monaco eingelegt ibid.
Türckischen Keysers Tyranney 15
Theurung vnd Brunst zu Constantinopel ibid.
Niderlendisch Kriegspreparation 16
Königs von Engelland Befehlich ibid.
Was sich in Franckreich zugetragen 17
Spanier ziehen durch Schweitz 18
Hertzog von Luttringen kompt in Italien ibid.
Basta profiantirt Toggaj 19
Vizegrad belägert von Türcken vnd Rebellen ibid.
Neusol von Rebellen eingenommen/ vnd erledigt 20
Steffan Potschkaj der Rebellen Redelführer/vnd seine Dän-

Register.

Händel 22
Potschkai lest den Türcken Kirchen bawen ibid.
Der Türck begert Villegk vom Potschkai 23
Gefangner Türcken aussag ibid.
Türck wil persönlich in Hungarn anziehen 24
Potschkai schlegt den Frieden aus ibid.
Herrn Basta Reuterey wird meuterisch 25
Basta zeucht weg von Eperies 26
Potschkai ein Landtag angestellt ibid.
Cosaggen begern dienst vom Keyser 27
Schlesier bewilligen Reuter vnd Knecht ibid.
Trautmansdorff streifft auff Canisa 28
Zeitung aus Poln vnd der Muszkaw ibid.
Puncten der Proposition zu Warschaw/auff dem Polnischen Landtag. 29
Ertzbischoff zu Meszina stirbt 30
Graff Belgiojoso wird bandisirt ibid.
Herr Vnverzagt/ Keyserlicher Hoffkammerpresident/ tods verschieden ibid.
Kön. Mt. in Polen Proposition im Reichstag zu Warschaw 31
Des Bassa von Ofen Schreiben an die Belagerten in Vizegrad 38
Heyduggen streiffen für Gran 39
Heyduggen streiffen in Mährernland ibid.
Schreiben des Potschkai an die Commissarien. 40
Was sich jüngst im Niderland zugetragen 41
Vom newerwehlten Papst Leone XI. 42
Zeitung aus Constantinopel vnd Persia 43.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0056-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0058-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0060-7

1549926

ULB Halle 3
002 410 362

R
VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0063-4

2

istorische Relation,

Vnd

****

undliche Warhaffte

g/aller gedenckwürdigen Sachen/welche
605. Jahr hin vnd wider in Europa, Sonderlich
ey vnd nach ableiben Papsts Clementis VIII. vnd
nis XI. begeben: Beneben der Continuation der
nd Siebenbürgischen Kriegßhändel/ vnd anderer
so sich in Franckreich/ Hispanien/ Türckey/ ꝛc. biß
iesen Leiptziger Ostermarckt verlauffen
vnd zugetragen haben.

llich vnd mit sonderm fleis verzeichnet/ vnd
niglich zu gut vnd gefallen in Druck verfertigt.

zu Leipzig/ durch Abraham Lamberg/

Im Jahr M. DC. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-364795-p0065-5